

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

17. September 1881.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „**Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“ adressirt, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Vom Truppenzusammenzug bei Wyl. — G. von Clausewitz: Vom Kriege. — D. D. von Monteton: Ueber das Ertheilen von Reittunterricht. — P. Adam: Die Lehre von der Beurtheilung des Pferdes. — Eidgenossenschaft: Zahl der Instruktoren bei den verschiedenen Truppengattungen. Einladung an die Herren Offiziere der II. Armee-Division. An die Mitglieder des kantonalen bürnischen Offiziersvereins. Wegen Ueberforderung des Soldaten. Eine Veranmlung der Offiziere des 23. Infanterie-Regiments. — Ausland: Frankreich: Ein deutsches Urtheil über den Feldzug in Tunis 1881. General Farre und die Ereignisse in Nordafrika. — Verschiedenes: Ueber den eisernen Vorrath.

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 31. August 1881.

Die bevorstehenden großen Kavallerieübungen bei Konitz in Pommern nehmen mehr und mehr das allgemeine militärische Interesse in Anspruch. Kavallerie-Divisionen hatte man bereits im Kriege von 1866, namentlich aber im französischen Kriege 1870/71 formirt, um mit größeren Kavalleriemassen selbstständig, weit vor der eigentlichen Operationsarmee, in dem zu okkupirenden feindlichen Lande zu wirken und über Bewegung, Stärke des Feindes u. sichere und gute Nachrichten zu haben. Wie bekannt, gestalteten sich die Verhältnisse 1866 derart, daß die Kavalleriemassen des preußischen Heeres keineswegs zur Erfüllung ihrer Aufgabe, Aufklärung des Feindes, gelangten. Im Kriege von 1870/71 hatte man in Folge zweckmäßigerer Disponirung und Eintheilung der Kavalleriekörper bessere Erfahrungen mit dieser Waffe gemacht und speziell war es der verstorbene Kavalleriegeneral von Schmidt, welcher durch diese Erfahrungen geleitet im Anfang der 70er Jahre einen Plan zur Verwendung größerer Kavalleriemassen ausarbeitete und der, unbeschadet der Verdienste des Prinzen Friedrich Karl um dieselbe Waffe, als einer der Hauptorganisatoren derselben betrachtet wird. General v. Schmidt war es, der den schneidigen Reiterfinn eines Zieten und Seydlitz wieder neu in's Leben zu rufen verstand, der dem Grundsatz huldigte: „Im Terrain ist das Pferd 5 Groschen — im Stalle 1000 Thaler werth“. Er wurde indeß leider inmitten seiner Thätigkeit durch den Tod abberufen, aber seine Ideen wurden weiter gepflegt und an ihnen unausgesetzt fortgearbeitet, so daß man nunmehr alljährlich in allen Provinzen und Staaten des deutschen Reiches größere Kavalleriemassen konzen-

trirt, um namentlich den Führern Gelegenheit zu geben, derartige Massen zu dirigiren und mit Erfolg verwenden zu können. Da nun die anderen Armeen ebenfalls diese Verwendung der Kavallerie sich angeeignet hatten und namentlich Frankreich und Oesterreich — Rußland hatte sie schon länger eingeführt — in den letzten Jahren größere Kavalleriemänöver abgehalten haben, so kommt es bei den diesjährigen Mänövern bei Konitz darauf an, zu zeigen, wie man eventuell feindlichen gleich starken Kavalleriemassen, die denselben Zweck verfolgen, wirksam entgegentreten kann. Es wird daher, nachdem die 1. kombinierte Kavallerie-Division unter General von Schleinitz sich bereits am 29. d. M. zu den Brigade- resp. Divisionsübungen konzentriert, von derselben gegen die 2. kombinierte Kavallerie-Division unter General von Heuduf vom 9.—13. September manövriert werden und wird der Kaiser diesen Übungen am 9. und 10. in Person beiwohnen. Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, Generalinspekteur der Kavallerie, wird als General en chef diese Übungen leiten und ist ihm als Generalstabschef der General v. Haenisch beigegeben. Vier als ausgezeichnet bekannte Kavallerieoffiziere werden als Schiedsrichter fungiren, darunter General von Schenk, Oberst von Krosigk und Oberst von Berse, letzterer bekannt durch seine Theilnahme an dem Kriege von Paraguay. Es bleibt noch zu erwähnen, daß ein Theil unserer Generalstabsoffiziere dafür hält, daß die Reiterwaffe für den Krieg taktisch nicht mehr ihre frühere Bedeutung habe, die ihr früher zuerkannt wurde und für eine Verringerung der Kavallerie und eine dementsprechende Vergrößerung des Bestandes an Infanterie und Artillerie plaidirt. Wie verlautet, haben die diesjährigen Kavalleriemänöver bei Konitz mit den Zweck, Werth und Bedeutung der Kavallerie in der bezüglichen Richtung zu prüfen. Die